

RE X 01 25

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM JANUAR 2025

THE LADY WITH THE TORCH:
COLUMBIA PICTURES 1929-1959 →4

PREMIEREN:
MISTY - THE ERROLL GARNER STORY /
LA COCINA →15

THE LAST EXPEDITION /
REISE DER SCHATTEN →18
L'HISTOIRE DE SOULEYMANE →19

AGENDA →16/17 REX TONE →19

RE-EDITION →20

FILMGESCHICHTE REVISITED →22

REX QUIZ →23 FESTIVALFILME →24

SPECIALS →24/25

REX KIDS →25 UNCUT →26

KOPFKINO / VOLLER LEBEN →27

REX BOX →28





**60. SOLOTHURNER
FILMTAGE
22.—29.1.2025**



EDITORIAL

Von **Thomas Allenbach**

Es ist eine immense filmhistorische Arbeit, die in den Retrospektiven des Locarno Film Festival steckt. Umso glücklicher sind wir, dass wir diese jeweils übernehmen und damit Programme im REX zeigen können, die wir aus eigenen Mitteln nicht realisieren könnten. Die diesjährige, von Ehsan Khoshbakht kuratierte Retro zur Geschichte des Hollywood-Studios Columbia Pictures ist besonders attraktiv, wir haben sie dementsprechend prominent programmiert und starten sie am 26. Dezember in der Altjahrswoche. In Zusammenarbeit mit Hannes Brühwiler vom Filmpodium Zürich, der auch den Einführungstext verfasst hat, haben wir eine Auswahl getroffen, die repräsentativ sein sollte für die goldenen Columbia-Jahre von 1929 bis 1959. Es finden sich darin Klassiker wie *Twentieth Century* von Howard Hawks, *Mr. Deeds Goes to Town* von Frank Capra oder *The Lady From Shanghai* von Orson Welles, um nur einige zu nennen. In originaler Version können wir Frank Borzages anarchistisch-romantischen *Man's Castle* präsentieren, der bisher nur in der aus Zensurgründen um acht Minuten gekürzten Fassung zu sehen war. Ebenfalls im Programm sind Titel mit Kult-Charakter wie die Low-Budget-Produktion *Murder by Contract* und Entdeckungen wie *The Killer That Stalked New York*, ein Pandemie-Film-noir mit ähnlich verblüffendem Aktualitätsbezug wie der prophetische *None*

Shall Escape, in dem Regisseur André De Toth 1943 die Nürnberger Prozesse gegen die Nationalsozialisten vorwegnahm.

Die Retrospektive steht, in Anlehnung an das Signet von Columbia Pictures, unter dem Titel «The Lady With The Torch». Da mag es seltsam anmuten, dass wir auf den einzigen Film verzichten, der in jenen Jahren bei Columbia von einer Regisseurin realisiert wurde, Dorothy Arzners *Craig's Wife*. Wir nahmen den Film nicht erneut ins Programm, weil wir ihn bereits im März in unserer umfassenden Retrospektive zum Schaffen der grossen Pionierin gezeigt haben. Eine weibliche Perspektive auf die Columbia-Pictures-Produktion wird die englische Filmhistorikerin Pamela Hutchinson mit ihrem Referat einbringen, das sie am 14. Januar zu Fritz Langs *The Big Heat* halten wird.

Selbstverständlich befassen wir uns nicht nur mit klassischem Hollywoodkino. Eine Entdeckung ist der in Europa kaum bekannte, in seiner Heimat aber verehrte japanische Regisseur Shinji Somai (1948–2001). Von ihm können wir mit *Typhoon Club* (1985) und *Moving* (1993) zwei legendäre Werke in restaurierten 4K-Versionen präsentieren. Zum Jahreswechsel zeigen wir in der Reihe «Festivalfilme» einen epischen Film des Übergangs: Mit *Inside the Yellow Cocoon Shell*, einem wunderschönen Juwel des Slow Cinema, gewann der Vietnameser Pham Thien An 2023 in Cannes die *Caméra d'or*.

Live-Veranstaltungen: 27.12.: REXtone mit **Benedikt Sartorius**; 5.1.: Kopfkino mit **This Wachter**; 8.1.: Vorpremiere *The Last Expedition* mit Regisseurin **Eliza Kubarska**; 10.1.: Das grosse REX Quiz mit Quizmaster **Peter Kraut**; 11.1.: *Wir Frauen von Worb* mit **Frauenverein Worb**; 13.1.: Vorpremiere *Reise der Schatten* mit **Yves Netzhammer**, Moderation: **Kathleen Bühler**; 14.1.: *The Big Heat* mit einer Einführung von **Pamela Hutchinson**; 18.1.: *Die Tabubrecherin*, anschliessend Podiumsdiskussion mit **Markus Notter** und **Nicole Stutzmann**; 21.1.: *Greτας Geburt* mit Regisseurin **Katja Baumgarten**; 22.1.: Filmgeschichte Revisited mit **Volker Pantenburg**, Moderation: **Stefan Humbel**



Man's Castle

THE LADY WITH THE TORCH: COLUMBIA PICTURES 1929-1959

Die Frau mit der Fackel, das legendäre Studiosignet von Columbia Pictures, war das Emblem für Filme, die schnell produziert und noch schneller erzählt wurden.

Die Films noirs, Screwball-Komödien oder Western stehen für ein Studio, in dem neben kommerziellem Druck auch eine erstaunliche künstlerische Freiheit

herrschte. Die von Ehsan Khoshbakht kuratierte Retrospektive des Locarno Film Festival widmet sich dem goldenen Zeitalter Columbias unter Studioboss Harry Cohn.

Wir präsentieren daraus eine Auswahl von 15 Filmen, darunter zahlreiche Klassiker der Filmgeschichte, aber auch Entdeckungen mit verblüffendem Aktualitätsbezug.

Columbia Pictures, gegründet am 10. Januar 1924 von den Brüdern Harry und Jack Cohn sowie deren Geschäftspartner Joe Brandt, positionierte sich in dem sich herausbildenden Studiosystem unter denkbar ungünstigen Voraussetzungen. Im Gegensatz etwa zu dem nur einige Monate später gegründeten MGM-Studio fehlte es zu Beginn an einem eigenen Studiogelände, eigenen Kinos, die Einnahmen garantierten, publikumswirksamen Stars sowie Financiers, die es erlaubt hätten, Produktionsbudgets zu erhöhen. Und während MGM schnell zu dem Studio schlechthin reifte, dessen *production values* und Glamour bis heute sinnbildlich für das klassische Hollywoodkino stehen, entwickelte sich die noch junge Firma unter der Führung Harry Cohns zu einem Produktionshaus, das mit knappen Budgets und in halsbrecherischem Tempo Filme aus dem Boden stampfte. Unter Cohn war Columbia Pictures ganz auf Effizienz getrimmt. Oder wie ein Columbia-Drehbuchautor es auf den Punkt brachte: «Art if possible, but business first.»

Wie auch andere Filmstudios wurde Columbia als Familienunternehmen geführt: Während Jack Cohn sich von New York aus um die Finanzen kümmerte, beaufsichtigte Harry die Produktion vor Ort in Hollywood. Sein machohaftes, ungehobeltetes Auftreten war in der ganzen Filmindustrie ebenso berüchtigt wie gefürchtet, und um seine Person ranken sich unzählige, mal mehr, mal weniger schauerliche Anekdoten und Widersprüche. Sein Büro beispielsweise war dem Arbeitszimmer des von ihm bewunderten Mussolini nachempfunden – was ihn jedoch nicht daran hinderte, den Faschismus in einer ganzen Reihe von Filmen überaus deutlich zu verdammen. Und auch wenn Harry Cohn, wie die Filmhistorikerin Pamela Hutchinson schreibt, bestimmt kein Vorreiter der Gleichbehandlung von Frauen war, so entwickelte sich das Studio unter seiner Regentschaft trotz allem zu einem überraschend offenen Ort für Frauen. So war Virginia Van Upp 1945 die einzige Frau in Hollywood, die den prestigeträchtigen Titel einer Ausführenden Produzentin bekam und damit eine erhebliche Macht.

Trotz seines rüpelhaften Auftretens hatte Harry Cohn ein feines Gespür für die Wünsche des Publikums, und er wusste, wo er seine Autorität ausüben konnte und wo er besser andere machen liess. Das machte Columbia – trotz der knappen Ressourcen – durchaus interessant für etablierte Regisseure, die dort ungewohnte künstlerische Freiheiten vorfanden. «Ich weiss genug, um nicht zu versuchen, dir in deine Arbeit reinzureden», soll Cohn Howard Hawks gesagt haben, der sich für dieses Vertrauen bedankte, indem er in den 1930er-Jahren drei seiner schönsten Filme für Columbia drehte. Neben den beiden stilbildenden Screwball-Komödien, der wilden Theater-Farce *Twentieth Century* (1934) sowie dem nicht minder rasanten *His Girl Friday* (1940), sticht vor allem *Only Angels Have Wings* (1939) heraus, in dem Hawks vom Aufeinandertreffen eines abenteuerlustigen Frachtpiloten mit einem Showgirl erzählt. Das Leben in dem abgelegenen Flughafen inszeniert Hawks als eine Mischung unterschiedlichster Genres, in der fließend zwischen Abenteuerfilm, romantischer Komödie, Tragödie und sogar Musical-Elementen gewechselt wird.

.....
Columbia Pictures war ganz auf Effizienz getrimmt. Oder wie ein Columbia-Drehbuchautor es auf den Punkt brachte: «Art if possible, but business first.»
.....

Howard Hawks war nur einer von vielen Star-Regisseuren, die zeitweise für Cohn arbeiteten. Auch Fritz Lang oder Nicholas Ray schufen mit *The Big Heat* (1953) respektive *In a Lonely Place* (1950) zentrale Werke ihrer Œuvres unter dem Banner von Columbia. Genau wie auch Frank Borzage, der mit *Man's Castle* (1933) nicht nur einen seiner bewegendsten Liebesfilme produzierte, sondern ein Werk schuf, das vor überbordender Freiheit zu bersten scheint. Doch niemand war so eng mit dem Studio verbunden wie Frank Capra, der zwischen 1927 und 1939 nicht weniger als 26 Filme für das Studio drehte und mit *It Happened One Night* (1934) Columbia die erste



The Big Heat von Fritz Lang

Oscar-Auszeichnung für den Besten Film einbrachte. Der Sprung vom ärmlichen Poverty Row Studio hin zu einem erfolgreichen Hollywood-Player war nicht zuletzt seinen Filmen zu verdanken. Anstand, Solidarität und der Glaube an die gerechte Sache waren Kernelemente von Capras Filmen, die bei einem Publikum, das immer noch unter den Folgen der Grossen Depression litt, eine enorme Resonanz entwickelten. In *Mr. Deeds Goes to Town* aus dem Jahr 1936 erbt ein bescheiden lebender Mann (gespielt von Gary Cooper in einer sehr Paraderollen) ein grosses Vermögen. Nicht nur weigert er sich in der Folge, sein Leben zu verändern, er entschliesst sich sogar, das Geld an Not leidende Farmer zu verteilen. Seine geldgierige Verwandtschaft versucht dies per Gerichtsprozess zu verhindern.

.....
Fritz Lang und Nicholas Ray schufen mit *The Big Heat* (1953) respektive *In a Lonely Place* (1950) zentrale Werke ihrer Œuvres unter dem Banner von Columbia.
.....

Mit seinem Wandel von der Komödie hin zum sozialkritischen Gerichtsfilm weist *Mr. Deeds* ein zentrales Merkmal diverser Columbia-Filme auf. Ein bestimmtes Genre wurde in diesen Produktionen oft als Ausgangspunkt einer Erzählung betrachtet, aber nicht zwingend auch als deren Endpunkt, sprich: Was als Film noir beginnt, muss nicht unbedingt als Film noir enden. Nicht nur die Filme von Frank Capra oder Hawks' *Only Angels Have Wings* changieren zwischen den Genres, das gilt auch für so unterschiedliche Produktionen wie Orson Welles' *The Lady from Shanghai* (1947) oder *The Killer That Stalked New York* (1950) von Earl McEvoy. In Letzterem wird die Geschichte eines tatsächlichen Pocken-Ausbruchs in der Metropole als Film noir und medizinischer Aufklärungsfilm nacherzählt. Die Figur der Femme fatale verwandelt sich in diesem exzentrischen wie wenig bekannten Werk in die Patientin null, die quer durch die Strassenschluchten der Stadt gejagt wird.

Mit seinem Bezug zu tagesaktuellen Fragen steht *The Killer That Stalked New York* nicht alleine im Columbia-Universum da. Auch andere Films noirs kreisten immer wieder um politische und wirtschaftliche Ereignisse sowie um die dunklen



None Shall Escape von André De Toth

Seiten der USA. Phil Karlsons Western *Gunman's Walk* (1958) ist nicht nur eine tragische Familiengeschichte, in der ein Vater zwischen die Fronten seiner zwei Söhne gerät, sondern er zeigt eben auch, wie die Familie zwischen dem vermeintlich gültigen Recht des Stärkeren und dem damit einhergehenden Rassismus und dem progressiven Glauben an einen gesellschaftlichen Aufbruch samt gerechterer Justiz zerrieben wird. Und zuweilen projizieren die Produktionen sogar Ideen in die nahe Zukunft, wie etwa das Weltkriegsdrama *None Shall Escape* (1944): Zusammen mit dem später der Blacklist zum Opfer fallenden Drehbuchautor Lester Cole machte sich Regisseur André De Toth in diesem Schlüsselwerk des linken Hollywoods bereits 1943 Gedanken darüber, wie denn ein Prozess gegen die Nationalsozialisten aussehen könnte.

Columbia war ganz nach den Vorgaben des klassischen Studiosystems organisiert. Dieses war auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit ausgelegt, bot an seinen Rändern aber auch immer wieder Freiräume, in denen Filme wie Irving Lerner's *Murder By Contract* (1958) entstanden, ein grimmiger und heute hochverehrter Low-Budget-Film über einen Killer, der den Auftrag bekommt, eine

Frau zu ermorden, und den der deutsche Filmkritiker Wolf Eckart-Bühler sehr treffend so charakterisierte: «Für keinen Markt hergestellt, aber den Gesetzen des Marktes unterworfen. Second features, eine Konvention der Zeit, Waffe gegen das aufkommende Fernsehen. Werbegeschenke, kostenlose Dreingaben. Wobei sie weniger für die eigentliche Attraktion, den *Hauptfilm*, zu werben hatten, sondern für eine Abstraktion, für *das Kino an sich*. Es hat sie keiner ernst genommen, es hat sie keiner sehen wollen, es hat keiner von ihnen einen Profit erwartet, es hat sie keiner rezensiert.»

Hannes Brühwiler ist Stv. Leiter des Filmpodiums der Stadt Zürich und Herausgeber des Buches «The Sound of Fury. Hollywoods Schwarze Liste» (2020).

Die Retrospektive des Filmfestivals Locarno wurde kuratiert von Ehsan Khoshbakht.

Locarno Film Festival



MAN'S CASTLE

DO. 26.12. 11:30
MI. 8.1. 18:00
DO. 20.1. 14:00

«Frank Borzage: ein von den Surrealisten ob seiner schlicht hemmungslosen Melodramen hochgeehrter Regisseur, der weder die Tränen noch die ganz nah am See der Träume und Kühnheiten angesiedelte Naivität verschmäht. Über ihn hat Andrew Sarris die schönen Worte geschrieben: 'He was the rarity of rarities, an uncompromising romanticist.' Ohne Kompromiss gehört sein Herz den Liebenden und deren magischer Kraft, noch die tristeste sie umgebende, sie auszehrende Welt zu verwandeln. In *Man's Castle* findet solch transformatorisches Wunder in den Niederungen der Depression und inmitten der Buden eines Obdachlosen-Slums statt, jenseits der glitzernden Stadt New York. Der Held ein Hobo (Spencer Tracy), die Heroine (Loretta Young) Bettlerin, das Schloss ein Bretterverschlag. Und siehe, das Paar wird zu Prinz und Prinzessin, das Elend zu lyrischem Leuchten. Der Entzündeter dieses Lichts, das die Ausen- wie Innenwelt des Films erfüllt: Frank Borzage.»

Film.at, Harry Tomicek

US 1933, 75', DCP, E

Regie: Frank Borzage
Drehbuch: Jo Swerling, Frank Borzage, nach dem Theaterstück von Lawrence Hazard

Mit: Spencer Tracy, Loretta Young, Glenda Farrell, Walter Connolly, Arthur Hohl, Marjorie Rambeau, Dickie Moore



TWENTIETH CENTURY

DO. 26.12. 18:00
DI. 31.12. 17:00
DO. 23.1. 18:00

«Ben Hecht und Charles MacArthur haben nie ein besseres Drehbuch (oder Theaterstück) geschrieben als diese verrückte Geschichte über einen Theaterproduzenten, der seinem entlaufenen Star hinterherjagt. John Barrymore war ein Schauspieler (und Trinker) nach ihrem Geschmack, zumal seine grossspürigen Gesten und sein Vortrag schon damals zur Selbstparodie tendierten – genau das, was die Rolle des Oscar Jaffe, eines aussergewöhnlichen Broadway-Produzenten, verlangt. Und Carole Lombards temperamentvolle Schönheit Lily Garland ist eine perfekte Ergänzung. Dank Howard Hawks spielt der Film nicht nur in einem Schnellzug, er bewegt sich auch wie einer.» *TimeOut*

«Der Impresario John Barrymore formt eine ungelernete Schauspielerin (Carole Lombard) zu einem Star. Als sie nach Hollywood geht, setzt er alle Mittel ein, um sie zurückzugewinnen. Die beiden lassen sich auf ein frenetisches Spiel emotionaler Doppelzüngigkeit ein, das die Screwball-Komödie auf die Spitze treibt.» *Locarno Film Festival*

US 1934, 91', DCP, E/d

Regie: Howard Hawks
Drehbuch: Ben Hecht, Charles MacArthur, nach ihrem Theaterstück

Mit: John Barrymore, Carole Lombard, Walter Connolly, Roscoe Karns, Charles Levinson, Etienne Girardot



ONLY ANGELS HAVE WINGS

FR. 27.12. 18:00
DO. 2.1. 11:30
SA. 18.1. 18:00

«In *Only Angels Have Wings*, einem Film von elektrisierender Energie dank der knisternden Dialoge und der visuellen Kunstfertigkeit des grossen Howard Hawks, spielt Jean Arthur eine reisende Entertainerin, die bei einem Zwischenstopp in einer südamerikanischen Hafenstadt mehr bekommt, als sie erwartet hat. Dort lernt sie einen von Cary Grant gespielten gut aussehenden und unnahbar tollkühnen Piloten einer Luftpostgesellschaft kennen, der dem Tod ins Auge sieht, während er Städte in tückischem Berggelände bedient. Sie fühlt sich von seinem romantischen Sinn für Gefahr gleichzeitig angezogen und abgestossen und beschliesst trotz seiner Proteste zu bleiben. Dieses meisterhafte und geheimnisvolle Abenteuer mit Oscar-nominierten Spezialeffekten, hochkarätigen Luftaufnahmen und Rita Hayworth in einer kleinen, aber bahnbrechenden Rolle erforscht Hawks' wiederkehrende Themen der männlichen Codes und der willensstarken Frauen, die sie in Frage stellen.» *Criterion Collection*

US 1939, 121', DCP E/d

Regie: Howard Hawks
Drehbuch: Jules Furthman, nach einer Story von Howard Hawks

Mit: Cary Grant, Jean Arthur, Rita Hayworth, Thomas Mitchell, Richard Barthelmess, Sig Rumann, Victor Kilian, Allyn Joslyn



THE BIG HEAT
SA. 28.12. 18:00
DI. 14.1. 18:00
SO. 26.1. 11:30

«Ein fiebriger Film noir, in dem Glenn Fords verzweifelter Polizist ein Verbrechersyndikat jagt, das für den Tod seiner Frau verantwortlich ist. Ein Meisterwerk, das zeigt, dass jede Handlung Konsequenzen hat und dass diese brutal, ja sogar monströs sein können.»
Locarno Film Festival

«Dieser grossartige Film noir wirft eine sehr pessimistische und klare Sicht auf das Amerika der 50er-Jahre. Grössen wie Michael Mann oder Martin Scorsese zollen ihm Bewunderung. Von den 22 Filmen, die Fritz Lang während seiner amerikanischen Zeit (1936–1956) drehte, war dieser sein Lieblingsfilm und einer seiner grössten kommerziellen Erfolge.» *Festival International du Film de Fribourg*

US 1953, 90', DCP, E/d

Regie: Fritz Lang
Drehbuch: Sydney Boehm, nach dem Roman von William P. McGivern

Mit: Glenn Ford, Gloria Grahame, Jocelyn Brando, Lee Marvin, Alexander Scourby, Jeanette Nolan, Peter Whitney

Dienstag, 14.1. 18:00 Uhr
 Einführung von Filmhistorikerin und Kritikerin Pamela Hutchinson, London



MR. DEEDS GOES TO TOWN
SO. 29.12. 11:30
SA. 4.1. 18:00
FR. 24.1. 18:00

«Ein kauziger Postkartenpoet und Tubabläser aus einer Kleinstadt erbt überraschend zwanzig Millionen Dollar. Zuerst weiss er mit dem Geld nichts anzufangen, lässt sich von den Verlockungen der Grossstadt verführen und nach Kräften ausnutzen. Als ihm die Begegnung mit einem durch die Weltwirtschaftskrise ruinierten Farmer die Augen für die Verhältnisse öffnet und er sein Geld unter die Armen verteilen will, drohen ihm Anwälte und leer ausgegangene Verwandte mit Irrenhaus und Gefängnis. Eine lebenswürdige, optimistische Komödie über den 'reinen Toren' im Kampf wider die etablierten Mächte; die satirischen Spitzen kommen besonders im Dialog zum Tragen.»
filmdienst.de

«In der Mitte des Films verwandelt sich die ausgelassene Komödie in ein bewegendes Plädoyer gegen den Schmerz der Grossen Depression.» *Locarno Film Festival*

US 1936, 105', DCP, E/d

Regie: Frank Capra
Drehbuch: Robert Riskin

Mit: Gary Cooper, Jean Arthur, Raymond Walburn, Lionel Stander, George Bancroft



THE WHOLE TOWN'S TALKING
SO. 29.12. 18:00
DI. 21.1. 18:00

«In dieser turbulenten Verwechslungskomödie kann Edward G. Robinson gleich zwei seiner Paradecharaktere in einer Doppelrolle zum Besten geben, Mannion, den skrupellosen Gangsterboss, und Jones, den ängstlich-schüchternen Angestellten. Zu dessen Unglück gleichen die zwei sich aufs Haar, und es ist nicht zuletzt der – realen wie seelischen – Unterstützung durch die toughe Kollegin Miss Clark (Jean Arthur) zu verdanken, dass Jones am Ende über sich hinauswächst und Mannion mehr trotz als mit der Hilfe der Polizei zur Strecke bringt.» *Viennale*

«Ein vertrautes Terrain für den schillernden Edward G. Robinson als schüchterner Angestellter, der mit einem Kriminellen verwechselt wird, aber eine ungewöhnliche Doppelgänger-Geschichte für Regisseur John Ford. Sein Einsatz von Komödie zur Umgehung der Zensur war so erfolgreich, dass das Gangster-Genre ein Revival erlebte.»
Locarno Film Festival

US 1935, 95', DCP, E

Regie: John Ford
Drehbuch: Jo Swerling, Robert Riskin, nach dem Roman von William R. Burnett

Mit: Edward G. Robinson, Jean Arthur, Arthur Hohl, Wallace Ford, Arthur Byron, Donald Meek, Paul Harvey



MURDER BY CONTRACT
MO. 30.12. 18:00
SA. 11.1. 18:00
SO. 19.1. 11:30

«Ein grossartiger, nüchterner B-Movie, der wie ein Werk von Jean-Pierre Melville daherkommt: kühl, ruhig und leidenschaftslos. Edwards ist Claude, ein Techniker, der aus Karrieregründen in die Kriminalität einsteigt, um 'sich zu verbessern'. Nach einer Reihe von Morden sieht er wie ein professioneller Mörder aus, selbstbewusst genug, um sich Zeit zu lassen, und kompetent genug, um keine Angst vor Entdeckung zu haben. Es ist nicht allein seine Schuld, wenn bei dem grossen Auftrag etwas schiefgeht... Lerner und sein hervorragender Kameramann Lucien Ballard machen das Beste aus dem knappen Budget, um einen straffen, sparsamen, amoralischen Film zu produzieren; er wirkt nicht eingeschränkt, sondern zurückhaltend. Ausserdem ist er seiner Zeit weit voraus.» *TimeOut*

«Ein straffer, äusserst einflussreicher Low-Budget-Thriller über einen einsamen Auftragskiller, der seine Methoden in Frage stellt, als Logistik und Emotionen einen lukrativen Auftrag erschweren. Martin Scorsese beschrieb ihn als den Film, der 'mich am meisten beeinflusst hat'.»
Locarno Film Festival

US 1958, 80', DCP, E/d

Regie: Irving Lerner
Drehbuch: Ben Simcoe

Mit: Vince Edwards, Phillip Pine, Herschel Bernardi, Caprice Toriel



THE TALK OF THE TOWN
MI. 1.1. 13:00
SO. 19.1. 18:00

Cary Grant, ein linker Arbeiter, der beschuldigt wird, einen tödlichen Brandanschlag verübt zu haben, versteckt sich im Haus seiner Highschool-Klassenkameradin (Jean Arthur), kurz bevor diese es an einen Jura-Professor (Ronald Colman) vermietet. Durchweg unterhaltsam, ist dies ist die beste Komödie von George Stevens.»
Locarno Film Festival

«Die Komödie um gesellschaftliche Anstandsformen wird hübsch gegen jene Diskussionen ausgespielt, in denen die beiden Männer einander ein neues Verständnis vom Gesetz und seiner Anwendung beibringen. Wunderschön geschrieben von Irwin Shaw und Sidney Buchman und ebenso gut inszeniert und gespielt (...).» *Tom Milne, TimeOut*

US 1942, 118', DCP, E/d

Regie: George Stevens
Drehbuch: Irwin Shaw, Sidney Buchman, Dale Van Every, nach einer Erzählung von Sidney Harmon

Mit: Cary Grant, Jean Arthur, Ronald Colman, Edgar Buchanan, Glenda Farrell, Charles Dingle, Lloyd Bridges



IN A LONELY PLACE
MI. 1.1. 18:00
DI. 7.1. 18:00
SA. 18.1. 14:15

«Als ein begnadeter, aber ange-schlagener Drehbuchautor mit nervösem Temperament – Humphrey Bogart in einer aufschlussreichen, verletzlichen Rolle – zum Hauptverdächtigen in einem brutalen Mordfall in Tinseltown wird, ist die einzige Person, die ihm ein Alibi liefern kann, eine verführerische Nachbarin (Gloria Grahame) mit ihrer eigenen bewegten Vergangenheit. Der emotionsgeladene Film, frei nach einem Thriller von Dorothy B. Hughes, ist eine brillante, turbulente Mischung aus spannendem Film noir und erschütterndem Melodrama, die von starken Darsteller:innen getragen wird. Die kompromisslose Geschichte zweier Menschen, die sich verzweifelt nach Liebe sehnen und mit ihren Dämonen und sich selbst zu kämpfen haben, ist einer der grössten Filme der 1950er-Jahre und ein Meilenstein in der Karriere des klassischen Hollywood-Autors Nicholas Ray.»
Criterion Collection

US 1950, 94', DCP, E/d

Regie: Nicholas Ray
Drehbuch: Andrew P. Solt, Edmund H. North, nach einem Roman von Dorothy B. Hughes

Mit: Humphrey Bogart, Gloria Grahame, Frank Lovejoy, Carl Benton Reid, Art Smith, Jeff Donnell, Martha Stewart



THE LADY FROM SHANGHAI

DO. 2.1. 18:00
SO. 12.1. 11:30
SA. 25.1. 18:00

«Orson Welles brilliert als Regisseur und Protagonist, dem nur eine Person im Film überlegen ist – natürlich gespielt von Rita Hayworth. Ein harmloser Jacht-Job entpuppt sich als ein Würfelspiel um Täuschung, Mord, Lust und Begierden. Doppelgänger-Spiegelungen und die Choreografie des Showdowns machen diesen Film zu einer schwarzen Perle des Film noir. Allerdings sei schon vorab gesagt, dass Shanghai im Film nicht vorkommt. Nicht immer wollen wir alles über die Herkunft filmischer Held:innen wissen...»
Frank Stern, Film Archiv Austria

Produzent Harry Cohn verweigerte Orson Welles den Final Cut: «Anstatt mir die Wahl des Komponisten zu überlassen, engagierte Cohn einen Typen, der nach Lust und Laune furchtbare Musik einstreute. Ich meine nicht die Titelmelodie, sondern die plumpe Begleitmusik, die sich den ganzen Film hindurchzieht. Zum Beispiel bei der Spiegelszene sollte man einzig das zersplitternde Glas und die abprallenden Kugeln hören. Das hätte Furcht eingeflößt. Aber das ging alles verloren.»
Orson Welles

US 1948, 87', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Orson Welles
Mit: Orson Welles, Rita Hayworth, Everett Sloane, Glenn Anders, Ted de Corsia, Gus Schilling



ALL THE KING'S MEN

FR. 3.1. 14:00
SO. 12.1. 18:00
DI. 28.1. 18:00

«Bemerkenswerte Verfilmung des Romans von Robert Penn Warren über die Demagogie der Südstaaten, in deren Mittelpunkt der Aufstieg und Fall eines skrupellosen Politikers steht (Broderick Crawford). Der Film wurde mit drei Oscars ausgezeichnet, darunter für den besten Schauspieler und den besten Film.»
Locarno Film Festival

«Nach seinem schwer erkämpften Wahlsieg bei den Gouverneurswahlen spielt sich ein ehrgeiziger Farmersohn als Sozialreformer auf; mit Demagogie und faschistischem Terror versucht er, seine Macht als Gouverneur zu festigen, scheitert aber an seiner eigenen Skrupellosigkeit. Politisches Drama nach einem Roman, der sich den berühmtesten, 1935 erschossenen Gouverneur von Louisiana, Huey Long, zum Vorbild nimmt. Der aufrüttelnde Film ist wie eine zeitlos aktuelle Reportage angelegt; ein überzeugend dargestelltes, eindrucksvolles Plädoyer gegen Diktatur und Terror.»
filmdienst.de

US 1949, 110', DCP, E
Regie: Robert Rossen

Drehbuch: Robert Rossen, nach dem Roman von Robert Penn Warren

Mit: Broderick Crawford, John Ireland, Mercedes McCambridge, Joanne Dru, John Derek, Shepperd Strudwick



NONE SHALL ESCAPE

FR. 3.1. 18:00
DO. 9.1. 18:00
SA. 25.1. 14:15

«Nach dem Zweiten Weltkrieg steht ein hochrangiger Nazi-Offizier als Kriegsverbrecher vor einem internationalen Gericht. Über die Aussagen von Belastungszeugen wird in Rückblenden die Karriere des Mannes aufgerollt, der in Polen als Reichskommissar mit der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung betraut war. Das US-amerikanische Kriegsdrama sticht innerhalb der Anti-Nazi-Filmproduktion durch seine sorgfältige Machart und durch die direkte Adressierung des Holocausts hervor.»
filmdienst.de

«Ein seltener Einblick in die Verbrechen der Nazis aus einer Zeit, als sie noch begangen wurden. Der Film ist spekulativ als internationales Nachkriegsgericht angelegt und konzentriert sich auf die Karriere eines Lehrers, der zum Nazi-Offizier wird.»
Locarno Film Festival

US 1944, 85', DCP, E

Regie: André De Toth
Drehbuch: Lester Cole

Mit: Marsha Hunt, Alexander Knox, Henry Travers



RIDE LONESOME

SA. 4.1. 14:15
FR. 17.1. 18:00
SO. 26.1. 18:00

«Dieses strenge Rachedrama mit seinen knappen, poetischen Dialogen und majestätisch düsteren Landschaften ist die Summe des Ranown-Westernzyklus von Budd Boetticher und Randolph Scott und begleitet eine kleine Gruppe auf einer Reise, die vom Tod und von Träumen von Erlösung heimgesucht wird.»
Locarno Film Festival

«Mit *Ride Lonesome*, dem vorletzten der sieben Western in Budd Boettichers minimalistischem Ranown-Zyklus, erfolgte die Expansion ins breite Cinemascope-Format. Mit entsprechender Gelassenheit entfaltet sich die Geschichte. Der die Handlung motivierende Mord an der Frau von Ex-Sheriff Randolph Scott liegt schon so weit zurück, dass sich der Täter kaum noch daran erinnern kann: 'I almost forgot', sagt der Bandit Frank. Action und Suspense werden nur mehr angedeutet, während sich die Hauptfiguren nahezu zielloos durch die weite Landschaft bewegen und einander in Konversationen, die wie psychologische Schachspiele wirken, auf Stärken und Schwächen abklopfen. Das Ergebnis wirkt fast abstrakt, aber Boettichers essentialistische Inszenierung sorgt für Verankerung: Die tragischen und ironischen Volten des Drehbuchs von Burt Kennedy gewinnen dadurch an Resonanz – nicht zuletzt im originellen Porträt zweier reformwilliger, scherzfreudiger Outlaws – einer davon James Coburn in seinem Kinodebüt.»
WDR, Christoph Huber

US 1959, 73', DCP, E

Regie: Budd Boetticher
Drehbuch: Burt Kennedy

Mit: Randolph Scott, Karen Steele, Pernell Roberts, James Best



GUNMAN'S WALK

SO. 5.1. 11:30
MO. 20.1. 18:00
MO. 27.1. 14:00

«Phil Karlsons bahnbrechender Cinemascope-Western mit einem obsessiven Fokus auf dunkle familiäre Belastungen. Darin eskaliert die Rivalität zwischen einem Vater und seinem Ersatzsohn zu einer mörderischen Konfrontation, die einer griechischen Tragödie würdig ist.»
Locarno Film Festival

«Karlson und Drehbuchautor Frank Nugent (*The Searchers*) schaffen eine unerbittliche Atmosphäre der Spannung zwischen den Protagonisten, die zu einem unvermeidlichen, aber dennoch schockierenden Ende führt. Heflin liefert eine bewegende Darstellung eines Mannes ab, der erst dann ganz erkennt, was er angerichtet hat, wenn es zu spät ist. (Karlson prahlte später damit, dass der Film Harry Cohn zum Weinen gebracht habe.) Die Breitbildkamera visualisiert auf wunderbare Weise den Kontrast zwischen den Grenzen der Zivilisation und dem goldenen offenen Land, wo wilde Pferde und Menschen in rastloser Bewegung umherstreifen und ihre Freiheit von Verzweiflung geprägt ist.»
Juliet Clark, Berkeley Art Museum and Pacific Film Archive

US 1958, 95', DCP, E

Regie: Phil Karlson
Drehbuch: Frank S. Nugent

Mit: Van Heflin, Tab Hunter, Kathryn Grant, James Darren



THE KILLER THAT STALKED NEW YORK

MO. 6.1. 18:00
DO. 16.1. 18:00

«Verstörer, auf wahren Begebenheiten basierender Pandemie-Noir von Earl McEvoy. Eine Schmugglerin (Evelyn Keyes) verbreitet auf der Flucht vor der Polizei unwissentlich das Pockenvirus in New York. Patient Zero als Femme fatale.»
Locarno Film Festival

«Der Film fügt eine konventionelle Geschichte von ermittelnden Finanzbeamten in ein Dokudrama ein, das die New Yorker Pockenepidemie vom März/April 1947 nachstellt, und kombiniert zwei ausserirdische Infiltrationspläne in einem alpträumhaften städtischen Melodrama.»
Film Forum (Richard Koszarski: «Keep 'em in the East»: Kazan, Kubrick, and the Postwar New York Film Renaissance)

US 1950, 76', DCP, E

Regie: Earl McEvoy
Drehbuch: Harry Essex

Mit: Evelyn Keyes, Charles Korvin, Dorothy Malone, William Bishop, Lola Albright



The Last Expedition

PREMIEREN

Genialer Pianist: *Misty – The Erroll Garner Story* von Georges Gachot; eine Küche unter Hochdruck: *La cocina* mit Raúl Briones und Rooney Mara; im Himalaja

verschwunden: *The Last Expedition*; poetische Reflexion: *Reise der Schatten* von Yves Netzhammer; Kampf um Asyl: *L'histoire de Souleymane* von Boris Lojkine



MISTY – THE ERROLL GARNER STORY

AB 26.12.

Georges Gachot zeichnet das Leben des genialen Jazz-Pianisten Erroll Garner nach. Dieses war geprägt von enormem öffentlichen Erfolg – und von komplexen Beziehungen zu seiner alles beherrschenden Managerin, den Frauen, die er liebte, seinen Musikern und seiner Tochter Kim.

«Er war der meistverkaufte Jazzmusiker seiner Zeit und häufiger Gast in den US-Fernsehschows der 1950er- und 1960er-Jahre. Seine bekannteste Komposition «Misty» wurde zum Jazzstandard. Der Musikfilm ruft in atmosphärischen Bildern das Leben und die Melodien von Erroll Garner in Erinnerung und lässt seine Tochter, seine Ehefrau, die Musiker seines Trios sowie weitere Weggefährten zu Wort kommen. Obwohl er vordergründig den Mainstream bediente, war Garner unkonventionell und eigensinnig. Den schwarzen und weissen Tasten entlockte er in seinen Improvisationen einen Regenbogen an Klangfarben. Seine Managerin Martha Glaser sorgte durch eine Klausel in seinen Verträgen dafür, dass bei Garners Auftritten keine Segregation stattfand. Dieses musikalische Porträt ist die längst überfällige Wiederentdeckung einer Legende des Jazz.»
Silvia Bauer, Dokfest München

CH 2024, 100', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Georges Gachot

Mit: Jimmy Smith, Ernest McCarty, Brian Torff, Jim Doran, Dan Morgenstern, Kim Garner

Montag, 16.12., 20:00 Uhr
Vorpremiere mit Regisseur
Georges Gachot



LA COCINA

AB 2.1.

Der Mexikaner Alonso Ruizpalacios erzählt vom Überlebenskampf illegal Eingewanderter in der Küche eines New Yorker Touristenlokals. Ein virtuos inszeniertes Hochdruck-Drama von politischer Dringlichkeit und explosiver ästhetischer Wucht.

«Mittagszeit im 'The Grill' in New York, einer Touristenfalle, die an einem normalen Freitag wie heute Tausende von Kunden abfertigt. Aus der Kasse ist Geld verschwunden, und alle Angestellten werden befragt. Die meisten von ihnen sind illegal Eingewanderte, die um ihren Arbeitsplatz kämpfen, indem sie versuchen, mit dem ständigen Strom von Bestellungen aus dem Speisesaal Schritt zu halten. Einer der Angestellten ist Pedro (Raúl Briones), ein Mexikaner, der mehr vom Leben erwartet, als der Job ihm bietet. Er ist ein Träumer und Unruhestifter und verliebt in Julia (Rooney Mara), eine amerikanische Kellnerin, die keine feste Beziehung mit einem Ausländer ohne Papiere eingehen will. Restaurantbesitzer Rashid hat versprochen, Pedro zu helfen. Doch als Pedro beschuldigt wird, das Geld gestohlen zu haben, und erfährt, dass Julia abgetrieben hat, sieht er rot.» *Berlinale*

MX/US 2024, 139', DCP, Sp/E/d/f

Regie: Alonso Ruizpalacios
Drehbuch: Alonso Ruizpalacios, nach dem Bühnenstück «The Kitchen» von Arnold Wesker

Mit: Raúl Briones, Rooney Mara, Anna Diaz, Motell Foster, Oded Fehr, Laura Gómez, James Waterson, Lee Sellars, Eduardo Olmos, Spenser Granese

REX AGENDA

01 25

- ★ Kinostart Premierenfilme
- The Lady With The Torch
- Ⓜ Filmgeschichte Revisited
- Ⓚ Rex Kids
- Ⓛ Uncut – Queer Cinema
- Ⓢ Special
- Ⓡ Re-Edition
- ⓕ Festivalfilme
- Voller Leben
- Ⓛ Kopfkino
- REX Box
- REX Nuit
- REXtone

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX
Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

DO. 26.12.

★ Misty – The Erroll Garner Story

11:30 ● Man's Castle

18:00 ● Twentieth Century

FR. 27.12.

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

18:00 ● Only Angels Have Wings

22:30 ● Vorletzte Lieder
Aufgelegt von Benedikt Sartorius

SA. 28.12.

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

18:00 ● The Big Heat

SO. 29.12.

11:30 ● Mr. Deeds Goes to Town

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

18:00 ● The Whole Town's Talking

20:00 ⓕ Inside the Yellow
Cocoon Shell

MO. 30.12.

15:00 ⓕ Inside the Yellow
Cocoon Shell

18:00 ● Murder By Contract

DI. 31.12.

17:00 ● Twentieth Century

MI. 1.1.

13:00 ● The Talk of the Town

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

18:00 ● In a Lonely Place

DO. 2.1.

★ La cocina

11:30 ● Only Angels Have Wings

18:00 ● The Lady From Shanghai

FR. 3.1.

14:00 ● All The King's Men

18:00 ● None Shall Escape

SA. 4.1.

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

14:15 ● Ride Lonesome

18:00 ● Mr. Deeds Goes to Town

SO. 5.1.

11:30 ● Gunman's Walk

18:00 Ⓛ Skelette und Sniper
Mit This Wachter

20:00 ⓕ Inside the Yellow
Cocoon Shell

MO. 6.1.

18:00 ● The Killer That Stalked
New York

DI. 7.1.

18:00 ● In a Lonely Place

MI. 8.1.

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

18:00 ● Man's Castle

20:00 Ⓜ Sambizanga
Im Lichtspiel

20:00 ★ The Last Expedition
Vorpremiere mit Regisseurin
Eliza Kubarska

DO. 9.1.

★ The Last Expedition

18:00 ● None Shall Escape

FR. 10.1.

20:00 ■ Das grosse REX Quiz
Mit Quizmaster Peter Kraut

SA. 11.1.

12:00 Ⓢ Wir Frauen von Worb
Mit anschliessender Diskussion

14:00 Ⓚ Fuchs und Hase
retten den Wald

18:00 ● Murder By Contract

SO. 12.1.

11:30 ● The Lady From Shanghai

18:00 ● All The King's Men

20:30 Ⓡ Typhoon Club

MO. 13.1.

18:00 Ⓜ Sambizanga

20:00 ★ Reise der Schatten
Vorpremiere mit Yves Netzhammer,
Moderation: Kathleen Bühler,
Kunstmuseum Bern

DI. 14.1.

18:00 ● The Big Heat
Mit einer Einführung von
Pamela Hutchinson

20:30 Ⓛ Sebastian

MI. 15.1.

14:00 Ⓚ Paddington

18:00 Ⓛ Sebastian

20:00 Ⓜ Sambizanga

DO. 16.1.

★ Reise der Schatten

18:00 ● The Killer That Stalked
New York

FR. 17.1.

14:00 Ⓡ Typhoon Club

18:00 ● Ride Lonesome

SA. 18.1.

11:00 ○ Die Tabubrecherin
Anschliessend Diskussion mit
Markus Notter, Facharzt für Radio-
Onkologie, und Nicole Stutzmann,
Krebsliga Bern

14:00 Ⓚ Paddington

14:15 ● In a Lonely Place

18:00 ● Only Angels Have Wings

SO. 19.1.

11:30 ● Murder By Contract

18:00 ● The Talk of the Town

20:30 Ⓡ Moving

MO. 20.1.

14:00 ● Man's Castle

18:00 ● Gunman's Walk

DI. 21.1.

14:00 Ⓛ Tout s'est bien passé

18:00 ● The Whole Town's Talking

20:00 Ⓢ Gretas Geburt
Anschliessend Podium mit
Regisseurin Katja Baumgarten,
Carole Lüscher, Delia Weber,
Settimio Monteverde;
Moderation: Eva Cignacco Müller

MI. 22.1.

14:00 Ⓚ Paddington

18:15 Ⓜ Volker Pantenburg
im Gespräch
Mit Volker Pantenburg, Professor
für Filmwissenschaft, Universität
Zürich, Moderation: Stefan Humbel

20:00 Ⓜ Kurzfilme von Skip Norman

DO. 23.1.

★ L'histoire de Souleymane

14:00 Ⓛ Tout s'est bien passé

18:00 ● Twentieth Century

20:30 Ⓡ Typhoon Club

FR. 24.1.

14:00 Ⓡ Moving

18:00 ● Mr. Deeds Goes to Town

SA. 25.1.

14:00 Ⓚ Paddington

14:15 ● None Shall Escape

18:00 ● The Lady From Shanghai

SO. 26.1.

11:30 ● The Big Heat

18:00 ● Ride Lonesome

20:30 Ⓡ Moving

MO. 27.1.

14:00 ● Gunman's Walk

18:00 Ⓜ Kurzfilme von Skip Norman

DI. 28.1.

18:00 ● All The King's Men

20:30 Ⓛ Chuck Chuck Baby

MI. 29.1.

14:00 Ⓚ Paddington

18:00 Ⓛ Chuck Chuck Baby

20:00 Ⓜ Kurzfilme von Skip Norman
Im Lichtspiel



THE LAST EXPEDITION

AB 9.1.

Wanda Rutkiewicz war die berühmteste Bergsteigerin der Welt, als sie 1992 im Himalaja verschwand. Es gibt Gerüchte, wonach sie dort bis heute lebe. *The Last Expedition* erzählt die wahre Geschichte einer mutigen Frau, die ihrer Zeit voraus war.

Um das Mysterium von Wanda Rutkiewicz' Verschwinden aufzuklären, reist Regisseurin Eliza Kubarska selbst nach Nepal und Indien. Dort trifft sie Sherpas, Yak-Hirten, Wahrsager und buddhistische Nonnen. Wanda scheint allgegenwärtig – zumindest in den Erinnerungen der Menschen. Wieder in Europa, spricht Kubarska mit Wandas Weggefährten und Widersachern, ebenso wie mit ihrer Managerin und ihrer Schwester.

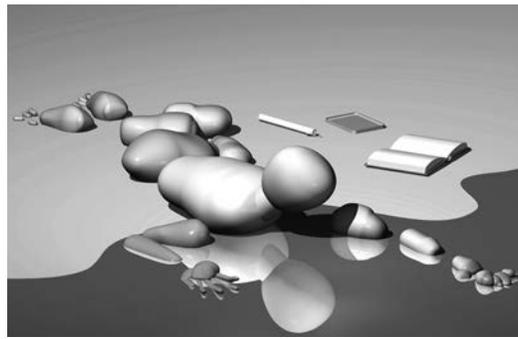
The Last Expedition verbindet diese Begegnungen mit atemberaubenden Bildern aus dem Himalaja. Durch zusätzliche Einblicke in Briefe, Notizen und Tagebücher gelingt es dem Film, die bewegte Gefühlswelt von Wanda Rutkiewicz fassbar zu machen. Ein vielschichtiges Porträt einer faszinierenden Frau, deren grösster Fehler es war, ihren männlichen Bergsteigerkollegen überlegen zu sein.

PL/CH 2024, 86', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Eliza Kubarska

Mit: Wanda Rutkiewicz

Mittwoch, 8.1., 20:00 Uhr:
Vorpremiere mit Regisseurin
Eliza Kubarska



REISE DER SCHATTEN

AB 16.1.

Der erste Langfilm von Yves Netzhammer ist eine poetische Reflexion über die Frage, was den Menschen im Zeitalter von künstlicher Intelligenz zum Menschen macht.

Eine scheinbar idyllische Liebesbegegnung entpuppt sich als der Beginn einer surrealen Odyssee einer nonbinären Figur. Die Reise der Figur durch zeit- und grenzenlose Welten führt sie in tiefe Abgründe von Kontrolle und Manipulation. Konfrontiert mit verschiedenen Partnern, toxischen Beziehungen und mit sich selbst, erfährt die Figur Stück für Stück, wer sie wirklich ist.

Mit einer einzigartigen 3D-Animationstechnik reflektiert der Künstler Yves Netzhammer die gegenseitige Bedingung von menschlichen und nicht menschlichen Wesen in einem ständigen Kreislauf von Werden und Vergehen. Ergänzt durch eine komplexe Tonspur, bietet die Animation ein traumhaftes Filmerlebnis. In seinem gesamten Werk hat Netzhammer eine eigene Ästhetik geschaffen: Trotz – oder gerade wegen – ihrer Gesichts- und Sprachlosigkeit sind die Figuren eine Projektionsfläche für unsere eigenen Interpretationen der menschlichen Konditionierung.

CH 2024, 87', DCP, ohne Dialoge

Regie, Drehbuch: Yves Netzhammer

Montag, 13.1., 20:00 Uhr:
Vorpremiere mit Yves
Netzhammer, Moderation:
Kathleen Bühler,
Kunstmuseum Bern



L'HISTOIRE DE SOULEYMANE

AB 23.1.

Souleymane arbeitet illegal als Essenskurier in Paris und hat noch zwei Tage, um sich auf das Interview für seinen Asylantrag vorzubereiten. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. Fesselndes Drama über Migration und Sans-Papiers in Zeiten der Gig Economy.

«Die beiden ersten Filme von Boris Lojkine, *Hope* (2014) und *Camille* (2019), spielten in Subsahara-Afrika. Sein neues Werk siedelt der Franzose nun mitten in Europa an: Angekommen in der Metropole, muss sich Souleymane im Grossstadtdschungel behaupten und gleichzeitig beweisen, dass seine Flucht aus westlicher Perspektive gerechtfertigt ist. Um über die Runden zu kommen, arbeitet er für einen Kurierdienst à la Uber Eats. Zugleich versucht er, sich Dokumente und Geschichten zu beschaffen, die ihm helfen könnten, einen positiven Asylentscheid zu bewirken.

Dank der beeindruckenden Leistung von Abou Sangare, einem Laiendarsteller, der selbst undokumentiert ist (und der in Cannes als bester Darsteller ausgezeichnet wurde), katapultiert uns der Film tief in die Realität von Migrant:innen. Lojkine bleibt ganz nah an seiner Figur und folgt ihr durch eine feindliche Stadt und eine selbstbezogene Gesellschaft, die Menschen wie Souleymane immer weiter ausbeutet.» *Trigon-Film*

FR 2024, 93', OV/d/f

Regie: Boris Lojkine

Drehbuch: Boris Lojkine, Delphine Agut

Mit: Abou Sangare, Nina Meurisse, Alpha Oumar Sow, Emmanuel Yovanie, Younoussa Diallo, Ghislain Mahan, Mamadou Barry, Yaya Diallo, Keita Diallo

REX TONE

VORLETZTE LIEDER
DES JAHRES,
AUFGELEGT
VON BENEDIKT
SARTORIUS

FR. 27.12. AB 22:30

Wohin nur in der Altjahrwoche, in den Tagen nach Weihnachten und vor den Silvesterpartys? Die REX Bar schafft Abhilfe, denn dort stehen zwei Plattenspieler und ein kleines Mischpult bereit, damit Poptletter-Schreiber und REXtone-Mitrogrammator Benedikt Sartorius ein paar vorletzte Platten spielen kann. Die Atmosphäre? Warm und sentimental und lärmend und still und glücklich und aufgekratzt – alles liegt drin. Und vielleicht tummeln sich dann ja auch noch weitere Menschen und Freunde und Freundinnen hinter dem genau ausgeloteten Plattenspielertisch in der Schräglage. Was sicher ist: Einen besseren Ort zwischen den Jahren gibts nicht.



RE-EDITION

Im Januar zeigen wir mit *Typhoon Club* (1985) und *Moving* (1993) zwei legendäre Werke des in Europa kaum bekannten,

in seiner Heimat aber verehrten japanischen Regisseurs Shinji Somai in restaurierten 4K-Versionen.

Moving

«Der Kritiker Shigehiko Hasumi meinte einmal, dass der japanische Filmemacher Shinji Somai – der 2001 im Alter von 53 Jahren starb, nachdem er 13 Spielfilme gedreht hatte – «das fehlende Bindeglied zwischen dem Ende des japanischen Studiosystems und dem Aufstieg des unabhängigen Filmemachens» sei. In seinen einfühlsamen Darstellungen von Einsamkeit und Entfremdung ist der Einfluss von Somai auf die Werke mehrerer jüngerer japanischer Regisseure tatsächlich deutlich erkennbar.

Obwohl er in verschiedenen Genres arbeitete und auch einige Filme mit älteren Hauptdarsteller:innen realisierte, drehen sich die meisten seiner Filme um junge Menschen, die Riten des Übergangs durchlaufen. Diese können sich entweder in sehr bekannten oder völlig abwegigen Szenarien abspielen. Immer aber fangen sie ein greifbares Gefühl der Adoleszenz ein, ohne die Vorurteile einer erwachsenen Perspektive zu übernehmen.»

Josh Slater Williams, BFI



TYPHOON CLUB

SO. 12.1. 20:30

FR. 17.1. 14:00

DO. 23.1. 20:30

«Fünf Tage, während derer ein Taifun aufzieht, wütet und abklingt, bilden den zeitlichen Rahmen für eine Schüler:innentragödie an einer Oberschule ausserhalb von Tokio. Als der Klassenclown Akira dort eine nächtliche Party seiner Mitschülerinnen im schuleigenen Schwimmbad beobachtet, wird er von diesen als unliebsamer «Spanner» so lange untergetaucht, dass er fast ertrinkt. Der herbeigerufene Klassenlehrer hat eigene Probleme. Die Mutter und der Onkel einer Kollegin, mit der er ein Verhältnis hat, wollen ihn zur Hochzeit zwingen. So entgehen ihm die Nöte, die seine Schüler:innen bewegen. Ihre Gespräche kreisen um Leben, Tod und Wiedergeburt, um ein lesbisches Paar unter ihnen und den Taifun. Als dieser naht, nehmen die Aggressionen in der Schülerschaft zu. Mit der Unbedingtheit einer Naturgewalt entfesseln sich in *Typhoon Club* wahre Gefühlsstürme. In einem sich zuspitzenden Episodenreigen erzählt der Film von einem «Frühlingserwachen», bei dem sich die Emotionen eruptiv entladen: in einer Klassenschlägerei, bei einem Vergewaltigungsversuch. Dabei gestaltet der Film eine autarke Welt der Jugendlichen zwischen Überschwang und Depression, zu der die Kamera respektvoll Distanz hält.» *Berlinale Retrospektive 2023*

JP 1985, 117', DCP, Jap/d

Regie: Shinji Somai
Drehbuch: Yuji Katoh

Mit: Yuichi Mikami, Youki Kudoh, Tomokazu Miura, Yuka Onishi, Yuriko Fuchizaki, Tomiko Ishii



MOVING

SO. 19.1. 20:30

FR. 24.1. 14:00

SO. 26.1. 20:30

Die elfjährige Renko träumt von einer glücklichen, vereinten Familie, muss aber schmerzlich mit ansehen, wie sich ihre Eltern trennen. Das kleine Mädchen rebellierte zunächst innerlich und begehrt schliesslich traumatisiert sinnlose Taten, die zeigen, wie sehr ihre Psyche gestört ist. Sie ist überraschend reif, weigert sich jedoch, die Situation zu akzeptieren, und ihr Verhalten wird immer extremer und gefährlicher für sie selbst und ihre Umgebung.

«Es gibt mehr als genug Geschichten über Kinder, die vom Leben der Erwachsenen um sie herum betroffen sind. Wie kann ich über diesen Rahmen hinausgehen? Es ist schön, wenn Kinder ihre Kindheit einfach nur geniessen können, aber leider sind sie oft gezwungen, die Scheidung ihrer Eltern zu durchleben. Aber Kinder können sich ihre Eltern nicht aussuchen. Wie kommen Kinder, die in die Probleme ihrer Eltern hineingezogen werden, selbst wieder auf die Beine? Dies ist eine Geschichte über Renkos Selbstfindung. Sie versucht, sich ihren eigenen Weg in die Zukunft zu bahnen. Sie begegnet dem Unbekannten und stärkt sich mental, um sich dem Unbekannten immer wieder zu stellen.» *Shinji Somai, 1993*

JP 1993, 124', DCP, Jap/e

Regie: Shinji Somai
Drehbuch: Satoshi Okonogi, Satoko Okudera, nach einem Roman von Hiko Tanaka

Mit: Kiichi Nakai, Junko Sakurada, Tomoko Tabata, Tsurube Shofukutei, Mariko Sudo

FILMGESCHICHTE REVISITED



SAMBIZANGA

MO. 13.1. 18:00

MI. 15.1. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 8.1. 20:00

«Sarah Maldorors Film ist ein bahnbrechendes Drama, das auf der Novelle «Das wahre Leben des Domingos Xavier» über die brutale Behandlung eines politischen Gefangenen während der angolanischen Revolution basiert. Maldoror rückt das schwierige Los von Domingos' Frau Maria in den Fokus. Nach Domingos' Entführung begibt sich Maria zu Fuss auf die Suche nach ihm, mit ihrem Baby auf dem Rücken und dem eisernen Willen, ihre Familie zu retten. Maria wird zum Symbol für das entstehende Bewusstsein des angolanischen Volkes und insbesondere für die entscheidende Rolle der Frauen in der Revolution.»

Museum of Modern Art

Der Film wurde ausgehend vom 35-mm-Original-Negativ restauriert. Diese Restaurierung ist Teil des African Film Heritage Projects.

AO/FR/CD 1972, 102', DCP, Portje

Regie: Sarah Maldoror
Drehbuch: Mário Pinto de Andrade, Maurise Pons, Sarah Maldoror, nach dem Roman «A vida verdadeira de Domingos Xavier» von José Luandino Vieira

Mit: Elisa Andrade, Domingos de Oliveira, Jean M'Vondo, Adelino Nelumba, Benoît Moutsila

VOLKER PANTENBURG IM GESPRÄCH

MI. 22.1. 18:15

Volker Pantenburg ist Professor für Filmwissenschaft an der Universität Zürich. 2015 gründete er gemeinsam mit anderen das Harun Farocki Institut in Berlin. Im Rahmen archivbezogener Forschungsprojekte widmete er sich unter anderem der Zugänglichmachung von Fernando Birris Film *Org* (1979). Im Kontext des SNF-Projekts «Paranational Cinema. Legacies and Practices» (2024–2027) forscht er zu den Filmen Skip Normans.

Statement zur Filmwahl:

De cierta manera ist Sara Gómez' erster und einziger Langfilm, sie starb 1974, ohne ihn fertigstellen zu können. Die vier Kurzfilme, die der afroamerikanische Filmemacher Wilbert Reuben «Skip» Norman als Student an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin gedreht hat, fragen nach den Möglichkeiten schwarzer Befreiung in der europäischen Diaspora. Filme rund ums Lehren und Lernen. Filme als Vorschläge, über neue und andere Gesellschaftsformen nachzudenken.



KURZFILME VON SKIP NORMAN

MI. 22.1. 20:00

MO. 27.1. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 29.1. 20:00

«Skip Norman gehörte dem legendären ersten Jahrgang der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) von 1966 an – zusammen mit Gerd Conradt, Harun Farocki, Holger Meins und Helke Sander. Er stellte seine experimentellen Dokumentarfilme in den Dienst der politischen Kämpfe seiner Zeit, wie die Mitstudierenden, mit denen ihn viele Kooperationen verbinden. Er untersuchte dabei aber die Wirkung vorgefertigter und abwesender Bilder, insbesondere vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Schwarzer Mann in einer weissen Kultur.»

Arsenal Institut für Film und Videokunst

RIFFI

Ein emotionaler Dialog zwischen einem Mann und einer Frau, um die in einer 360-Grad-Fahrt eine Kamera kreist. Skip Normans erster Film an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) ist zugleich auch ein Prüfungsfilm, der darüber entschied, ob Norman auch weiterhin an der DFFB weiterstudieren durfte.

1966, 16'

BLUES PEOPLE

In *Blues People* (1969) geht es um zwei Aspekte der sozialen Struktur Amerikas. Zum einen die Entwicklung einer Kunstform, die Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts innerhalb der unterdrückten afroamerikanischen Bevölkerung entsteht – den Blues. Zum anderen wird der sexuelle Mythos thematisiert, der zur Unterdrückung von sexuellen Beziehungen zwischen «Schwarzen» und «Weissen» in der amerikanischen Gesellschaft beigetragen hat.

Skip Norman bezieht sich mit seinem Film auf LeRoi Jones' (alias Amiri Baraka) Buch «Blues People», in dem dieser 1963 den Jazz und den Blues in seinem Einfluss auf die amerikanische Kultur untersucht. Musik galt oft als einzige Möglichkeit für Schwarze, sich in einer Weissen Kultur auszudrücken.

1969, 18'

CULTURAL NATIONALISM

Eine Winterlandschaft. Der Betrachter sieht in der Ferne einen Schwarzen Jungen, wie er – durch den hohen Schnee stampfend – direkt auf die Kamera zuläuft. Der Film hat die Länge seines Fussmarsches. Die Bilder sind mit einem Monolog des US-amerikanischen Bürgerrechtlers und Mitbegründers der Black Panther Party Bobby Seale unterlegt. Seale zitiert den französischen Psychiater, Politiker und Vordenker der Entkolonialisierung Frantz Fanon (1925–1961).

1969, 11'

STRANGE FRUIT

Bobby Seale, Vorsitzender der Black Panther Party (BPP), bereist 1969 die skandinavischen Länder und wirbt für das Programm und die Politik der BPP. Sein Ziel: Er will internationale Unterstützung für den «antikapitalistischen und anti-imperialistischen Kampf in den USA» erhalten.

1969, 29'

Texte: Deutsche Kinemathek / DFFB-Archiv
Alle Filme als Schweizer Premiere!



DE CIERTA MANERA

MO. 3.2. 18:00

MI. 5.2. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 12.2. 20:00

«Sara Gómez' Kamera bewegt sich zwischen Abrissbirnen, ethnographischer Beobachtung und Szenen eines Liebespaares in den Strassen des postrevolutionären Kuba. In der Stadt Las Yaguas spürt der Film dem Alltag der Menschen nach, die im Zentrum der andauernden sozialistischen Revolution stehen. Durch die fiktionale und ungleiche Liebesgeschichte zwischen der Lehrerin Yolanda und dem Arbeiter Mario wird gesellschaftliche Transformation als Verwandlung des privaten Lebensraums erfahrbar, von der auch der Machismo und das Geschlechterverhältnis nicht unberührt bleiben. Immer wieder wird diese Erzählung unterbrochen durch dokumentarische Sequenzen, die afrokubanische Traditionen, historischen Kontext und Biografien einzelner Menschen vorführen. So gelingt eine vielschichtige Collage der andauernden Widersprüche nach der Revolution, in deren Zentrum die Bedeutung von Liebe steht.

De cierta manera wurde auf 16mm gedreht und ist der letzte und berühmteste Film von Sara Gómez, die am Kubanischen Filminstitut studierte. Sie verstarb vor Vollerndung des Films, ihr Kollege Tomás Gutiérrez Alea stellte die heute vorhandene Fassung fertig.»
Sh, Zeughauskino / Deutsches Historisches Museum

DAS GROSSE

REX QUIZ:

FR. 10.1. 20:00

Kino ist Spiel – und Spielen im Kino macht Spass. Das nehmen wir ernst: Das REX Quiz ist die unterhaltsamste, trickreichste und lehrsamste Reise durch die Filmgeschichte und noch viel mehr. Teilnehmen kann man solo, im Duo oder im Trio (oder auch als Passivgeniesser:in). Der originellste Teamname wird extra prämiert. Aber dann alle gegen alle! Wir testen historisches Filmwissen und Aktualitäten, visuelles Gedächtnis und feines Gehör, stellen Fragen zu Peinlichkeiten und Höhepunkten der Branche. Am Ende gibt es Hammerpreise und die Auflösung aller offenen Filmfragen: «Jaaaaaa, genau, ich hätt's wissen müssen», werden sich dann manche Teilnehmende sagen. Und die anderen freuen sich an Clips, Sounds, Stills und den richtigen Kreuzchen in den richtigen Feldern. Durch den Abend führt Quizmaster Peter Kraut.



FESTIVALFILME



INSIDE THE YELLOW COCOON SHELL

SO. 29.12. 20:00
MO. 30.12. 15:00
SO. 5.1. 20:00

«Saigon. Hochzeitsfilmer Thien sitzt mit Freunden bei Bier und Snacks; man diskutiert über den Sinn des Lebens, als jähes Getöse die Szene unterbricht: ein Verkehrsunfall, an dem Thiens Schwägerin mit ihrem kleinen Sohn beteiligt ist und den sie nicht überlebt. Nun muss Thien seinen verschwundenen Bruder Dao finden, den Vater des Neffen. Er begibt sich auf die Suche in seine einstige Heimat auf dem Land. Unterwegs begegnet er alten Erinnerungen, neuen Freund:innen – und wiederkehrenden Fragen nach der eigenen Zugehörigkeit. Mit beobachtender Kamera in ruhigen Bildern erzählt, die zum Verweilen einladen, vergeht die Zeit fast zu schnell in diesem wundersamen Film.» *Katja Wiederspahn, Viennale*

«Ein Juwel des Slow Cinema, das zunächst in Saigon spielt und dann im bergigen, üppigen zentralen Hochland weit weg von der Stadt; eine epische Reise in der Schwere losigkeit, die ihrem seltsamen erzählerischen Schicksal entgegenschwebt und dann vielleicht darüber hinaus zu etwas anderem aufsteigt. Mitfühlend, intim, spirituell und geheimnisvoll auf eine Art, die an Tsai Ming-liang oder Edward Yang erinnert.»

Peter Bradshaw, «The Guardian»

VN 2023, 178', DCP, Viet/d

Regie, Drehbuch: Pham Thien An

**Mit: Le Phong Vu,
 Nguyen Thi Truc Quynh**

SPECIALS



WIR FRAUEN VON WORB

SA. 11.1. 12:00

Der Frauenverein Worb steht beispielhaft für viele Schweizer Frauenvereine, die sich weiterentwickeln und immer wieder in neuen zivilgesellschaftlichen Bereichen Verantwortung übernehmen. Sein 75-Jahr-Jubiläum feiert der Verein mit einem Dokumentarfilm, für den die Kulturverantwortliche Edith Müller den Dokumentarfilmer Christian Knorr gewinnen konnte. Entstanden ist ein vielschichtiges Porträt, eine Hommage an die Gründerinnen-Generation und ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber allen Frauen, die sich heute und in Zukunft im Frauenverein einsetzen und auf diese Weise viel bewirken. Ein ermutigender Kontrapunkt in der heutigen Zeit der Individualisierung.

CH 2024, 52', DCP, Dialekt/d

Regie, Drehbuch: Christian Knorr

**Mit: Hanni Frei, Yolanda Meier,
 Vreni Rieder, Erika Schneider,
 Ruth Zaugg, Barbara Brechbühler,
 Ruth Bichsel, Barbara Wenger**

Samstag, 11.1., 12:00 Uhr

Mit anschließender Diskussion,
 organisiert durch den Frauenverein Worb.



GRETAS GEBURT

DI. 21.1. 20:00

Greta wird leblos geboren und stirbt. Ihre Geburtshelferin steht vier Jahre später wegen Totschlags vor Gericht. Das Urteil: schuldig, Berufsverbot, Gefängnisstrafe, Schadenersatz. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis ist nichts mehr wie vorher.

«Das ist natürlich für jede Geburtshelferin der absolute Horror. Dass du ein wohlgestaltetes Kind vor dir hast, das aussieht, als könnte es jeden Moment die Augen aufmachen, aber du kriegst da keine Luft rein.» Greta liegt im Bauch ihrer Mutter andersherum als üblich, in Steisslage. Die Hebamme und freiberufliche Ärztin Anna, die in 30 Jahren rund 2000 Geburten betreut hat, hilft Gretas Mutter bei ihrer ausserklinischen Geburt. Das Kind stirbt dabei. Es kommt zum Prozess. Sechs Jahre und neun Monate Gefängnisstrafe, Berufsverbot, Schadenersatzzahlungen. Ein bis dahin einmaliges Urteil in Deutschland. Nach der Entlassung aus der Haft ist für Anna nichts mehr wie es war. Katja Baumgarten fordert uns mit ihrem Dokumentarfilm dazu auf, über die heutige Geburtskultur nachzudenken.»

Ina Borrmann, Dokfest München

DE 2023, 96', DCP, D

**Regie, Drehbuch:
 Katja Baumgarten**

Dienstag, 21.1., 20:00 Uhr

Anschließend Podium mit Regisseurin Katja Baumgarten, Carole Lüscher und Delia Weber (Hebammen), Settimo Monteverde (Leiter Klinische Ethik am Universitätsspital Zürich); Moderation: Eva Cignacco Müller

REX KIDS



FUCHS UND HASE RETTEN DEN WALD

FR. 27.12. 14:00

SA. 28.12. 14:00

SO. 29.12. 14:00

MI. 1.1. 14:00

SA. 4.1. 14:00

MI. 8.1. 14:00

SA. 11.1. 14:00

«Auf einer grossen Waldlichtung weilt Biber, ein kleines Tier mit grossem Ego, sein Meisterwerk, einen gigantischen Damm. Mithilfe von zwei Ratten blockiert er den Flusslauf, das Wasser steigt, und in kürzester Zeit ist ein riesiger See entstanden. Biber ist sehr stolz auf sich, aber zu seiner Enttäuschung gibt es niemanden, der diese Gross-tat bewundert. Anderswo im Wald haben Fuchs und Hase eine Party mit ihren Freund:innen gefeiert. Als Eule von dem Fest nach Hause kommt, entdeckt er, dass seltsame Wasserströme an seinem Baum vorbeifliessen. Er gerät in Panik und flieht in den Wald. Am nächsten Tag bemerken Fuchs und Hase, dass Eule verschwunden ist. Sie machen sich mit ihren Freund:innen auf den Weg, um ihn zu suchen, und entdecken den Stausee. Wo kommt das ganze Wasser her? Während sie noch nach Eule Ausschau halten, steigt der Pegel, und bald droht eine Überschwemmung. Beim Versuch, den Wald zu retten, wird ihre Freund:innenschaft auf eine harte Probe gestellt.» *Berlinale*

**NL/BE/LU 2024, 72', DCP, D,
 Empfohlen ab 6 J.**

**Regie: Mascha Halberstad
 Drehbuch: Fabie Hulsebos**



PADDINGTON

MI. 15.1. 14:00

SA. 18.1. 14:00

MI. 22.1. 14:00

SA. 25.1. 14:00

MI. 29.1. 14:00

Paddington ist das Beste, was uns je passieren konnte: Familie Brown findet an einem kalten Wintertag in einem Londoner Bahnhof den einsamen Bär Paddington. Mrs. Brown (Sally Hawkins) ist verzaubert und will ihn sofort mit nach Hause nehmen. Mr. Brown (Hugh Bonneville) hingegen befürchtet das Schlimmste und will Paddington unbedingt loswerden. Auch die beiden Kinder sind geteilter Meinung. Immerhin beschliessen sie, ihn für eine Nacht zu beherbergen. Doch das Chaos lässt nicht lange auf sich warten. Paddington stellt das Haus der Familie völlig auf den Kopf. Während Familie Brown nach dem britischen Forscher sucht, der vor Jahren die Bären im peruanischen Urwald entdeckte, wird Paddington von der zwielichtigen Millicent (Nicole Kidman) gejagt. Sie will ihn unbedingt für ihre Sammlung im Museum.

Wundervolle, aufwendige Verfilmung der Buchreihe von Michael Bond mit einem kuscheligen Titelhelden, dessen Charme sich niemand entziehen kann.

**GB/FR/US/CA 2014, 95', DCP, D,
 Empfohlen ab 6 J.,**

**Regie: Paul King
 Drehbuch: Paul King, Hamish
 McColl nach der Buchreihe
 von Michael Bond**

**Mit: Nicole Kidman, Hugh
 Bonneville, Sally Hawkins,
 Julie Walters, Jim Broadbent**

UNCUT – QUEER CINEMA



SEBASTIAN

DI. 14.1. 20:30

MI. 15.1. 18:00

«Max arbeitet bei einem Literaturmagazin, lässt sich aber auch unter dem Pseudonym Sebastian als Escort buchen. Seine Erfahrungen als Sexworker in London fließen in seine Kurzgeschichten ein, die immer mehr Leser:innen erfreuen. Für Max ist Sebastian ein Werkzeug, die eigene Literatur mit authentischen Erfahrungen zu grundieren. Offiziell ist alles natürlich reinste Fiktion. Doch während er versucht, sein Doppelleben geheim zu halten, muss Max sich langsam eingestehen, dass sich die Rolle des Sexworkers nicht ganz falsch anfühlt.

Inwiefern müssen wir ein Thema persönlich kennen, um es in einer Arbeit zu thematisieren? Haben wir das Recht, eine Geschichte nur mit unserer Vorstellungskraft zu erzählen? Nach *A Moment in the Reeds* (Uncut 2019) kehrt der finnische Regisseur Mikko Mäkelä mit einem in London gedrehten Drama zurück, das sowohl sinnlich als auch raffiniert ist und die komplexe Verbindung zwischen dem Leben und der geschriebenen Welt erforscht. Voller Feingefühl zeichnet sich der Film durch eine unverfrorene Darstellung der Welt des Escorts und der (auch sexuellen) Beziehungen zwischen jungen Erwachsenen und schwulen Senioren aus. In der Hauptrolle ist Ruaridh Mollica von seltener Fotogenität und Ausstrahlung.»
Salzgeber

GB 2023, 111', Digital HD, E/d

Regie, Buch: Mikko Mäkelä

Mit: Ruaridh Mollica, Hiftu Quasem, Ingvar Sigurdsson, Jonathan Hyde, Leanne Best, Lara Rossi



TOUT S'EST BIEN PASSE

DI. 21.1. 14:00

MI. 23.1. 14:00

«Ein 84-jähriger französischer Industrieller und Kunstliebhaber will nach einem Schlaganfall freiwillig aus dem Leben scheiden, weil ihm die Aussicht, kaum je wieder eigenständig leben zu können, unerträglich erscheint. Da gewerbliche Sterbehilfe in Frankreich verboten ist, bittet er seine Tochter, ihm bei der Verwirklichung des Selbstmords behilflich zu sein.

Weitgehend aus der Sicht der Schriftstellerin Emmanuèle Bernheim erzählt, auf deren autobiografischer Erzählung der Film beruht, entfaltet sich der Film weniger als vertiefte Auseinandersetzung mit der Sterbehilfe denn als aufwühlendes Drama um die zeitlebens schwierige Beziehung zwischen einem Vater und seiner Tochter. Es sind Sophie Marceau und André Dussollier, die den Film tragen. Marceau überzeugt durch konzises Spiel und starke Innerlichkeit. Dussollier, mit halbseitig gelähmtem Gesicht oft kaum zu erkennen, gibt André Bernheim nicht als einen von Altersmilde geprägten Mann, sondern als launischen Egozentriker.»
Filmdienst

FR 2021, 109', Digital HD, F/d

Regie, Buch: François Ozon

Mit: Sophie Marceau, André Dussollier, Géraldine Pailhas, Charlotte Rampling, Hanna Schygulla, Grégory Gadebois



CHUCK CHUCK BABY

DI. 28.1. 20:30

MI. 29.1. 18:00

«In einer Kleinstadt in North Wales lebt Helen mit ihrem Mann, seiner neuen Partnerin, deren gemeinsamem Kind und ihrer Schwiegermutter Gwen. Sie kümmert sich um Gwen und arbeitet in der Hühnerfabrik Chuck Chuck Baby. Das Leben spielt sich zwischen Fabrik und Backsteinreihenhaus ab, durch Zäune von den anderen immer gleichen Häusern getrennt. Die Geschichte beginnt wie ein Märchen, eine Pustelblume weht die Zuschauer:innen in Helens Zimmer und hinein in ihren Alltag in der Arbeiter:innensiedlung. Die Fabrik ist nicht nur der Ort, um Geld zu verdienen, sondern auch der Ort für Freund:innenschaften und Gemeinschaft. Joanna, die die Stadt vor Jahren verlassen hat, kehrt zurück, um das Haus ihres Vaters nach seinem Tod aufzulösen. Für sie ist es ein Ort voller grausamer Erinnerungen, aber gleichzeitig auch einer, der sie an ihre Jugendliebe Helen erinnert.

Janis Pugh entwirft ein Musical, das wie eine Hommage an die Arbeiter:innen von North Wales funktioniert. (...) Fantastische Musicalnummern ordnen sich um die lesbische Liebesgeschichte, die wie eine Coming-of-Age-Story jenseits von Coming-of-Age funktioniert.»
Frauenfilmfest

GB 2023, 102', Digital HD, E/d

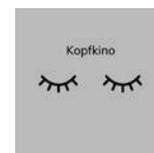
Regie, Buch: Janis Pugh

Mit: Louise Brealey, Annabel Scholey, Sorcha Cusack, Celyn Jones

KOPFKINO



Von November bis März gibt es am ersten Sonntag im Monat im Kino Rex Einzigartiges zum Hören: True Stories, Kurzfeatures, Faktisches und Fiktionales von Audio-schaffenden aus aller Welt. Im Januar präsentiert This Wachter Arbeiten aus Dänemark, einem Hotspot des dokumentarischen Audio-schaffens. Prägend waren die bewegenden Features von Stephen Schwartz (1940–2013), der auch eine ganz eigene Interviewtechnik erfand. Diese Ausgabe von Kopfkino bedingt Dänisch- oder Englischkenntnisse.



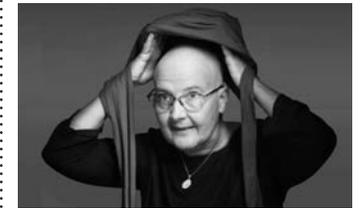
SKELETTE UND SNIPER

SO. 5.1. 18:00

Der Protagonist liegt im abgedunkelten Aufnahmestudio auf dem Boden und erzählt im Präsens. Diese Methode hat der nach Dänemark ausgewanderte US-Amerikaner Stephen Schwartz angewendet, um zu möglichst anschaulichen Schilderungen zu kommen. Sein Feature «Nattevægteren» (The Night Watchman) aus dem Jahr 1971 gründet auf dieser Technik: Ein Nachtwächter erzählt, wie er seine Arbeit im Anatomischen Institut erlebt. Was wir zu hören bekommen, ist gruselig, tragikomisch und tief sinnig zugleich.

Die meisterhafte Wucht von Stephen Schwartz' Radiokunst zeigt sich in seinem preisgekrönten Feature «Sniper» (1992). Es ist ein erschütterndes Porträt von bosnischen Scharfschützen, die in Sarajevo die serbischen Belagerer bekämpften. Für die Aufnahmen mitten im Krieg arbeitete Schwartz mit einem bosnischen Radiokollegen zusammen. Die Audiodokumentation ist ein nach wie vor aktuelles Mahnmal dafür, wie Freundschaften zu Feindschaften werden können.

VOLLER LEBEN



DIE TABUBRECHERIN

SA. 18.1. 11:00

«Ich sammle Leben, nicht Jahre», sagt Michèle Bowley. Diesem Leitmotiv bleibt sie bis ans Ende ihres Lebens treu. Sie stellt sich der Hefigkeit medizinischer Behandlungen. Aber auch im spirituellen Bereich und in der Natur holt sie sich immer wieder Hilfe. So findet sie zur Stille, zu sich selbst. Für Michèle ist das Sterben ein Abenteuer, auf das sie sich einlässt und das sie bis zum letzten Moment auskosten will.

Die Tabubrecherin, realisiert von Silvia Haselbeck und Erich Langjahr, ist ein Film, der geprägt ist von Mut und Zuversicht in das Wesentliche unseres Daseins.

Michèle Bowley arbeitete unter anderem als Gesundheitspsychologin in Basel (Lungenliga, «Gsünder Basel»), «Tandem 50 plus») und in Zug (Amt für Gesundheit). 2023 erschien ihr Buch «Volle Pulle Leben, lebe Deins – jetzt» und der Gedichtband «einlassen und loslassen».

CH 2024, 89', DCP, Dialekt/D

Regie, Drehbuch: Silvia Haselbeck, Erich Langjahr

Mit: Michèle Bowley

Samstag, 18.1., 11:00 Uhr
Anschließend Diskussion mit Markus Notter, Facharzt für Radio-Onkologie, und Nicole Stutzmann, Krebsliga Bern

REX BOX

Simply Nature –
Schönheit im Einfachen
26.12.24 bis 29.1.25

In einer Welt, die von Konsum und Hektik geprägt ist, bietet die Natur einen besonderen Rückzugsort. «Simply Nature – Schönheit im Einfachen» ist mehr als ein Konzept; es ist eine Aufforderung, die natürlichen Grundlagen unseres Lebens neu zu betrachten und die komplexen Beziehungen, in denen wir eingebettet sind, zu erkennen. Doch während wir diese Schönheit erkennen, müssen wir auch die Realität der Zerstörung betrachten, die wir durch unsere Handlungen herbeigeführt haben. Der Mensch hat diesen Kreislauf gravierend gestört – durch Urbanisierung, Umweltverschmutzung und das Aussterben von Arten.

Auch Konflikte und Kriege beschleunigen das Aussterben, da sie Lebensräume zerstören und empfindliche ökologische Gleichgewichte nachhaltig zusetzen. Diese Zerstörung hat nicht nur verheerende Auswirkungen auf die Natur, sondern auch auf uns selbst. Die Rückkehr zur Natur inspiriert uns dazu, verantwortungsvoller zu handeln und innovative Lösungen zu finden, die das Gleichgewicht zwischen Mensch und Umwelt fördern. «Simply Nature» fordert uns heraus, nicht nur eine tiefere Verbindung zur Natur herzustellen, sondern auch aktiv für ihren Schutz einzutreten.

Kuratorinnen: Polina Chizhova und
Ronja Hensle, Videocity-Team



Vital Z'Brun

PUBLICITÉS OU L'ENTRE-DEUX QUI PREND SON ENVOL (VOITURE)

«Die Arbeit untersucht das Paradox der menschlichen Beziehung zu Tieren und zur Natur, das im Begriff des Anthropozäns zum Ausdruck kommt. Dieser Begriff rückt den Menschen in den Mittelpunkt der planetaren Zeit und der Entwicklung des Erdsystems und hinterfragt dadurch dessen Selbstverständnis als dominierende Spezies. Ergänzend wird der physische und emotionale Konsum kritisch analysiert, der sich seit Jahrzehnten unter dem Einfluss verschiedener Machtstrukturen wiederholt und das Verhältnis zur Umwelt prägt.» Vital Z'Brun

2022, 2:00 Min.,
mit Ton und Untertitel

Terra Neidorf

CAUSE AND CON- SEQUENCES STORY N°1, N°2 & N°3

«Die Fixierung auf die Schrecken des Krieges, aufgenommen durch die Linse der künstlerischen Reflexion, ist eine abgeschwächte Version der Realität. Blumen spielen die Rolle von 'friedlichen' Bewohnenden, d.h. von Ukrainer:innen, die sich im Hinterland befinden und nicht zum Militär gehören. Die Hände der Künstlerin sind Schauspielerinnen, die sowohl feindliche, tödliche als auch rettende Handlungen ausführen. Story N°1 handelt von Einwanderern, die ihre Wurzeln verlieren. In Story N°2 geht es um Menschen, deren Identität der Feind in den besetzten Gebieten zu zerstören versucht. Und Story N°3 handelt von Menschen, die Opfer von Vergewaltigung oder anderen Arten von Folter geworden sind.» Terra Neidorf

2022, je 1:00 Min., ohne Ton



James Stephen Wright

WE PRETENDED IT WASN'T GREEN

«Während der Klimawandel unseren Planeten weiterhin beeinträchtigt, spiegelt *We Pretended It Wasn't Green* unsere kollektive Verleugnung und Apathie gegenüber der Umweltkrise wider. Das Projekt hebt einen verwirrenden Kontrast hervor: eine Welt, in der die lebendigen Grüntöne der Natur verzerrt und manipuliert werden, was unsere Tendenz darstellt, die Folgen unseres Handelns zu ignorieren. In dieser verzerrten Realität werden die Pilze zu stillen Zeugen, die am Rande der Verwundbarkeit existieren, uns aber möglicherweise alle überleben werden. In dieser verwirrenden Welt, in der Beweise nicht viel zu zählen scheinen, können wir das Grün nicht ignorieren. Ignorieren Sie nicht die Amphibie.

Das Video ist eine Aufnahme einer live generierten Animation, die einen Frosch und bezaubernde Pilze zeigt, die auf komplexe Weise in eine sich ständig verändernde Erzählung verwoben sind, beeinflusst von Echtzeitdaten der Erdbeobachtungssatelliten über uns. Je wärmer es wird, desto mehr Pilze wachsen und desto weniger Frösche überleben.» James Stephen Wright

2023–2025, 3:30 Min., mit Ton

PERMANENTE REIHEN

REVISITED: FILMGESCHICHTE IM GESPRÄCH

Für die Filmgeschichte 2024–2025 haben REX und Lichtspiel zehn Persönlichkeiten aus den Bereichen Filmschaffen, Filmwissenschaft und Filmvermittlung eingeladen, zwei aus ihrer Sicht filmgeschichtlich besonders relevante Filme auszuwählen: einen Film aus der aktuellen Bestenliste der britischen Filmzeitschrift «Sight & Sound» und einen Film, der im Kanon der Filmklassiker fehlt. In den 75-minütigen Gesprächen mit unseren Gästen wird ihre Auswahl diskutiert und Filmgeschichte kritisch reflektiert und neu interpretiert.

Mit: Benedikt Eppenberger, Corinna Glaus, Bernadette Kolonko, Kantarama Gahigiri, Volker Pantenburg, Tania Stöcklin, Daniel Wiegand, Bettina Oberli, Brigitte Paulowitz, Robert Boner; Moderation: Marcy Goldberg und Stefan Humbel

Vorstellungen

REX: mittwochs 20:00 und
montags 18:00
Lichtspiel: mittwochs 20:00
Siehe auch den Flyer zur
Filmgeschichte

Tickets

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus Film-
vorstellung: CHF 24.–

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Outside the Box, Lausanne / Filmcoopi, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Vinca Film, Zürich / Xenix Filmdistribution, Zürich **The Lady With the Torch:** Ehsan Khoshbakht und Caterina Renzi, Locarno Film Festival / Hannes Brühwiler, Filmpodium Zürich / Park Circus, Glasgow **Re-Edition:** Sister Distribution, Genf **Festivalfilme:** Sister Distribution, Genf **Filmgeschichte:** Cineteca di Bologna / Deutsche Kinemathek, Berlin / Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside The Box, Lausanne / Frenetic Films, Zürich **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **Specials:** Frauenverein Worb / Katja Baumgarten, Hannover **Voller Leben:** Claudia Zürcher-Künzi, palliative bern / Langjahr Film, Root **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Basel / Polina Chizhova / Ronja Hensle **Kopfkino:** This Wachter, Bern

Bild Titelseite: *Twentieth Century* von Howard Hawks

RE-EDITION

In dieser Reihe stellen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte vor, die neu restauriert vorliegen.

FESTIVALFILME

In lockerer Folge stellen wir in dieser Reihe Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten.

SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel-filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

UNCUT - QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAltern Bern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats um 14:00 einen Nachmittagsfilm. Tickets CHF 12.–

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



VOLLER LEBEN - EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

palliative bern und weitere Partner zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert. Weitere Informationen: www.palliativebern.ch

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Simply Nature» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

IMPRESSUM

Programmheft:

26.12. 2024 – 29.1. 2025
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 9.12.24
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:

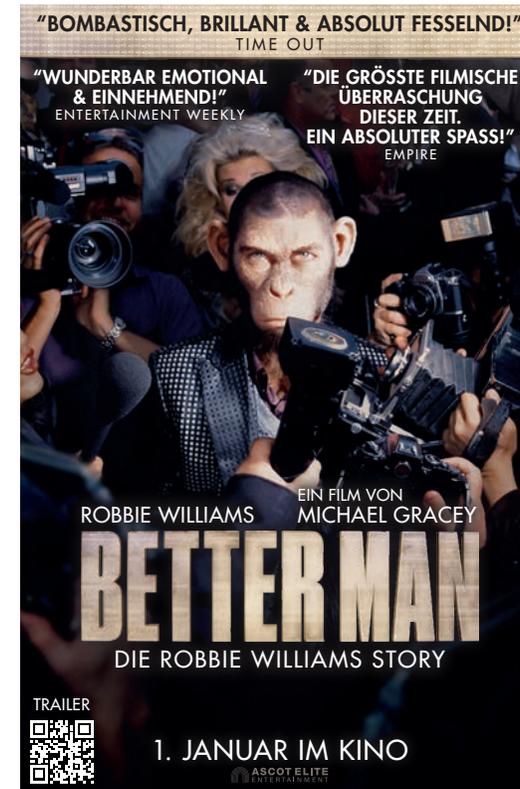


Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen



HALLER JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

RE
X AB
OS

KINO Rex BERN • Kellerkino



«EIN SCHWARZ-WEISSES
INDIE-KUNSTWERK.»
VARIETY



LA COCINA

A FILM BY

ALONSO RUIZPALACIOS

RAÚL BRIONES
TWO-TIME ACADEMY AWARD® NOMINEE
ROONEY MARA



AB 2. JANUAR IM KINO



★★★★

“BEAUTIFUL, UNIQUE AND
FULL OF SURPRISES”

TOTAL FILM

“BARRY KEOGHAN IS A
WHIRLWIND OF EXUBERANT,
VOLATILE ENERGY”

THE DAILY BEAST

“LUMINOUS AND EMPATHETIC”

VANITY FAIR

BIRD

EIN FILM VON
ANDREA ARNOLD

NYKIYA ADAMS
BARRY KEOGHAN
FRANZ ROGOWSKI

AB 9. JANUAR IM KINO

